

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Historische und geographische Beschreibung des Königreiches Slavonien und des Herzogthumes Syrmien

sowol nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als auch nach ihrer itzigen
Verfassung und neuen Einrichtung in kirchlichen, bürgerlichen und
militarischen Dingen

Taube, Friedrich Wilhelm von

1777

§ 7

6 I. Buch. Allgemeine Beschreibung

viele Schätze der Natur liegen noch im dunkeln begraben, oder werden doch nicht recht bearbeitet und gehörig benüzet. Wer dieses höchst gesegnete Land durchreiset: der findet allenthalben entweder grundlose Sümpfe, Moräste und stehende Seen, oder unwegsame Gebirge mit gähen abhängigen Klüften und tiefen Thälern, oder ungeheure und düstere Wälder, *) oder weite und ganz flache Ebenen, die das Aug nicht übersehen kann. Inzwischen scheint hier die holde Natur zu lachen: sie stellet allenthalben die angenehmsten Ausichten dar, welche die Augen bezaubern. Die Wälder sind 8 Monathe im Jahr stets frisch und grünend: nichts scheint verwelket zu seyn und die Erde schmücket sich unaufhörlich mit neuen Blumen. Die Hügel sind mit alten Schlössern oder mit Wein bedeckt und die Thäler mit Gärten, welche die Natur selbst gepflanzt hat. Ein großer Strom zeigt sich in einer mäßigen Entfernung: ein silberfarbner Bach stürzt sich in der Nähe von den Felsen herab: die Luft erschallet entweder von seinem Gemurmeln oder vom Gesang der Vögel. Kurz! das Land hat ein romanhaftes Ansehn. Wohin man sich nur wendet, werden die Augen durch neue Annehmlichkeiten in der wunderbaren Mannichfaltigkeit von bezaubernden Gegenständen belustiget.

§. 7. Die Landstraßen sind ungepflastert und sehr schlecht. Des Winters kann man im Gebirge nicht ohne Lebensgefahr reisen; auch wenn man Schlitten nimmt.

*) Eben so sah es vor Alters in Deutschland aus. Terra in universum aut silvis horrida, aut paludibus foeda. *Tacitus de M. G. cap. V.*

nimmt. Erst seit der Zeit her, daß der glorreiche Joseph II. dieses Land dreyimal mit seiner Gegenwart beglücket hat, ist man auf Verbesserung der Landstraßen, Dämme und kleinen Brücken bedacht gewesen. In der posegauer-Gespanschaft trifft man noch die besten Wege im ganzen Königreiche an *): auch die Commercialstraße von Peterwardein nach Semlin nicht ausgenommen. Vor einigen Jahren ist eine vortrefliche ganz gerade gehende und mit Obstbäumen besetzte Landstraße von Pakracz an bis in Croatien, neu angelegt worden. Die daran stoßenden Dörfer wurden weggebrochen und an beyden Seiten des Weges viele Soldatenhäuser in einer bestimmten Entfernung regelmäßig erbauet: damit die Räuber abgehalten werden mögten.

Wenn man Effect, Peterwardein und Semlin ausnimmt: so trifft ein Reisender hier eben so wenig, als in der Türkei, Gasthöfe und Herbergen an. Doch dieser Mangel wird durch die Gastfretheit der griechischen Klöster und der begüterten Einwohner vollkommen ersetzt, welche froh sind, wenn sie Gesellschaft haben und von den Reisenden etwas neues hören können. **)

*) Dieses ist der unermüdeten Sorgfalt des patriotischen Obergespanns, Hrn. Grafen Jankowics von Daruvar zuzuschreiben.

**) Ein gewisser Edelman, dessen Schloß an der Landstraße auf einer Höhe liegt, pflegte die Vorbeyreisenden mit einem Sprachrohr selbst einzuladen, daß sie bey ihm einkehren mögten. Die alte deutsche Gastfretheit wohnt nunmehr in Slavonien.